

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg., zweimonatlich 64 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complete Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 91.

Dienstag, den 6. August 1901.

67. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. August dieses Jahres,

werden die Geschäftsräume der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft gereinigt. An diesen Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.
Dippoldiswalde, am 2. August 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Loslow.

Ehrs.

814 A.

Die Ursachen der internationalen Wirtschaftskrisen.

Die Thatsache, daß in allen Kulturstaaten eine wirtschaftliche Krisis vorhanden ist, läßt auf gemeinsame Ursachen derselben schließen. Es ist dies indessen nur da der Fall, wo die Ueberproduktion und der Ueberfluß an Waare eine Störung des Geschäftsverkehrs herbeigeführt hat, im Uebrigen ist aber die allgemeine Wirtschaftskrisis darauf zurückzuführen, daß heutzutage das wirtschaftliche Leben aller Staaten eng zusammenhängt und große Kalamitäten eines Landes notwendigerweise auch zu Schaden in andern Ländern führen müssen. So stellt sich auch immer mehr heraus, daß die Verschärfung der internationalen Wirtschaftskrisis vorzugsweise durch die Schwächung der englischen Finanzen infolge des langwierigen südafrikanischen Krieges entstanden ist. So ist aus einer von der „National-Zeitung“ angestellten Untersuchung des englischen Handels und der englischen Finanzen ersichtlich, daß England trotz seiner enorm hohen Kapitalmacht und seiner glänzenden Industrie in den Rückgang der wirtschaftlichen Verhältnisse in erster Linie mit hineingerissen worden ist. Englands Außenhandel ist seit einigen Monaten, zumal in der Ausfuhr, dieser wichtigen Seite des internationalen Verkehrs eines Staates, rückgängig. Innerhalb der letzten 30 Jahre nahm sein Standardpapier, sein vornehmster Anlagewerth, nahmen die Konsole keinen so niedrigen Stand ein wie in den jüngsten Tagen. Englische Konsole zu 91 Proz. gegen 114 Proz. vor wenigen Jahren, das besagt viel und kommentirt am besten den gegenwärtigen unerquicklichen Zustand. Allerdings trägt die Eroberungsgier Albions einen großen Theil der Schuld dieser unfreundlichen Erscheinung. Der Krieg in Südafrika mit seinem wachsenden Bedarf an Mitteln erschüttert in erster Reihe die Stabilität des Konsolepreises und den Marktpreis aller an der Londoner Börse gehandelten Werthe. Seit dem Beginne dieses Kampfes, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, wenn es auch oft ganz nahe gerückt erscheint, ergibt sich als Verlust an den Marktpreisen die hohe Summe von 10 Milliarden Mk. Der Minderwerth des Konsole allein beläuft sich auf mehr als 1900 Millionen Mk., der englischen Bantaktien auf etwa 3200 Millionen Mk. Welches flammende Zeichen der Ungunst ist es, wenn die indische Regierung die Ausgabe von 3 Millionen Pfd. Sterling 3prozentige Anleihe vor wenigen Tagen zurückziehen mußte, weil Anmeldungen auf nur 1 Million Pfd. Sterling einliefen! Nun noch der Ausfall der Goldausbeute in Transvaal, der auch einiges zur Erhaltung hoher Zinssätze beiträgt, die gar nicht im Einklange mit dem Rückgange des allgemeinen Verkehrs, der Industrie und ihrer Geldansprüche stehen. Allein die Kapitalkraft des Insellandes verschmerzt leichter die Wunden, die ihr geschlagen werden. Sie zeigt keine Beunruhigung, wenn jährlich viele Millionen in der Liquidation oder in dem Zusammenbruch von Unternehmungen verloren gehen. England hofft und vertraut also auf baldige Besserung in der wirtschaftlichen Lage, und diese Hoffnung darf daher erst recht auch in Deutschland gehegt werden.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Freitag wiederholte sich auf dem Theater die „Wildsch vom Hollergrund“, ein liebes Gebirgsschauspiel von J. Billhardt, in dem Herr Meißner als Großbauer, Frau Meißner von Düringsfeld als Großbäuerin ihr schauspielerisches Talent im günstigsten Licht zeigten, die in Freude über ihren g'studirten Herrn Sohn und in Leid um ihn gleichviel liebende und sorgende Eltern aufs Getreueste konterfeiten. Nur kam man mit der Zeitrechnung etwas in Konflikt, weniger darum, daß der alte Bauer das Glück hatte, eine so jugendlich erscheinende, mehr modern gekleidete Ehehälfte zu besitzen, sondern vielmehr durch den Umstand, daß dieselbe schon einen ausstudirten Sohn ihr eigen nennen durfte. Man hörte Anfangs im Publikum Stimmen, ob es vielleicht die hübsche Wirtschaftlerin des Alten sei. Man sieht, das Publikum verlangt, auch ohne Dramatik g'studirt zu

haben, vollständige Uebereinstimmung des Neuheren des Schauspielers mit den von der Rolle vorgeschriebenen inneren Empfindungen. Zum Troste für das weibliche Bühnenpersonal wollen wir hier andeuten, daß man der Darstellung einer älteren Charakterrolle bei vollständiger harmonischer Wahrung ihres Charakters das meiste Interesse entgegenbringt. Diesem gutgemeinten Wink wollte man freundliche Beachtung schenken. Auf's Trefflichste spielten Herr Rahm als Sohn, Herr Kuhnert als Weidhofbauer, Frä. Wendland als Regine, Frä. Lauermann als Wildsch und Herr Direktor Zahn als alter Knecht. — Heute, Montag, Abend kommt „Flachsman als Erzieher“ zur Wiederholung und wird gewiß auch diesmal seine Zugkraft nicht verfehlen.

Unter den vielen guten Darbietungen unseres Saisontheaters ist das hochinteressante Sudermannsche Schauspiel „Das Glück im Winkel“ als eine der hervorragenden zu bezeichnen. Das Stück fand voriges Jahr eine so begeisterte Aufnahme, daß eine Aufführung auch in dieser Saison sich empfiehlt. Die Elisabeth der Frau Dir. Selma Zahn und der edele Rektor des Herrn Dir. J. Zahn stehen noch in gutem Gedächtniß. Und da der v. Ködlich in dieser Saison von Herrn Rahm vertreten wird, können wir einem schönen Theaterabend entgegensehen.

— Heute Montag begeht unser Königspaar in aller Stille im waldumrauschten Rehefeld den Geburtsstag der verehrten Landesmutter. — Gestern berührten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde auf einer Wagenfahrt (wahrscheinlich nach Rehefeld) unsere Stadt.

— Auf die Einladung zur Exkursion des Gewerbevereins haben sich über 40 Personen zur Theilnahme gemeldet. Zum Ausweis der Mitgliedschaft ist es erforderlich, die Mitgliedsarten mitzunehmen. Die Fahrkarten werden ins Gesammt gelöst und vor dem 5.40 früh abgehenden Zug vertheilt. Am 8. Uhr wird der Verein am Hauptportal der Garnisonkirche in Dresden zur Besichtigung derselben erwartet. Daran schließt sich von 9 bis 11 Uhr der Besuch des Arsenal's. Das Entree beträgt gegen Vorzeigen der Mitgliedsarte pro Person 15 Pfennige. Von der Waldschloßhöfenterrasse aus, wo nach der Karte zu speisen empfohlen wird, soll die Fahrt mit dem Schiff nach Pillnitz unternommen werden. Hierzu wird ebenfalls ein Gesamtschein für alle Theilnehmer à 60 Pf. 1. Klasse gelöst. Die Rückfahrt von Pillnitz erfolgt spätestens 6.30, um in Dresden 7.35 zu sein und 8.30 von hier wieder heimkehren zu können. Die Fahrtvergütung wird in Pillnitz ausbezahlt. Viel Vergnügen!

— Ein heftiges Gewitter zog am Donnerstag in der 8. Abendstunde über die Gegend von Breitenau und Börnersdorf; im erstgenannten Orte schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Herrn Schwente, ohne zu zünden, und in Börnersdorf wurde ein Nußbaum nahe am Wohnhaus des Gutsbesizers E. Hanke zersplittert. Die starken Regengüsse haben den aufgestellten Roggen tüchtig durchweicht; hoffentlich tritt nun wieder trodenes Wetter ein, daß die in voriger Woche begonnene Ernte beendet werden kann.

Dresden. Unser Königspaar ist zu mehrwöchigem Aufenthalt in Rehefeld eingetroffen.

— Freitag Nachmittags erlitt in der elterlichen Wohnung auf der Dornblüthstraße in Dresden ein 11jähriges Mädchen erhebliche Brandwunden an denen es Sonnabend gestorben ist. Das Mädchen hatte zum Feueranzünden Petroleum verwendet, wobei das Gefäß mit dem Petroleum explodirte und die Kleider des Kindes in Brand gefetzt wurden.

— Ueber die Vorgänge in Auerbach berichtet man der „Chemn. Allg. Ztg.“, der auch die Verantwortung überlassen bleiben muß: „Unser kommissarischer Vizebürgermeister, Herr v. Hengendorff, der zur Zeit auch den auf Urlaub befindlichen Amtshauptmann, Herrn v. Beeger, vertritt, hat es verstanden, sich das Vertrauen des Stadtraths-kollegiums im vollsten Maße zu erwerben und hat sich trotz der kurzen Zeit seiner Amtirung die vollste Hochachtung desselben erworben. Es scheint fast, als haben die Oberbehörden bei der kommissarischen Befetzung der Bize-

bürgermeisterstellung mit Herrn von Hengendorff einen ganz bestimmten Zweck verfolgt, der erst später offenbar wird und allem Anschein nach den Endpunkt hat, der Bürgerschaft Frieden und Genugthuung zu schaffen; um welchen Preis, mag vorläufig Geheimniß bleiben. Gegen den früheren Stadtkassirer, jetzigen Sparkassen-Präsidenten und Stadtkassenkontroleur Lindner haben die Vorvernehmungen wegen Einleitung eines Disziplinarverfahrens stattgefunden, und zwar wegen der auf „direktoriale“ Anordnung gemachten falschen Buchungen und den falschen Aufstellungen im Haushaltetal. L. hatte nach dem Tode Starck die Stadtkasse interimistisch verwaltet, M. war Stadtkassirer von 1894 bis Anfang dieses Jahres. Ueber die Ergebnisse der stattgehabten Vernehmungen dringt bis jetzt nichts in die Oeffentlichkeit, doch so viel scheint sicher, daß die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen die Unterbeamten, die nur auf Befehl ihres Chefs gehandelt haben und diesen Anordnungen folgen mußten, ein höher greifendes Ziel hat, das für jeden Eingeweihten klar liegt. Ein Disziplinarverfahren gegen die dem Bürgermeister unterstehenden Unterbeamten hat naturgemäß die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Stadtkassirer selbst zur Folge. Die Gutachten des Herrn Handelschuldirektors Dr. Jenning hier und des Herrn Revisors Horst Ludwig in Chemnitz über die Verwaltung der städtischen Gasanstalt bis zum Jahre 1896, wo der Bürgermeister aus dem Verwaltungsvorsitz entfernt wurde, werden den Lesern ein ungefähres Bild über die Art und Weise geben, in welcher das ganze städtische Verwaltungswesen bis zum Jahre 1896 geleitet worden ist. Der jetzige Bürgermeister ist nur für die Zeit von 1889—1896 verantwortlich zu machen, er hat nur die Mißwirtschaft seiner Vorgänger, von der er Kenntniß hatte, fortgesetzt. Der Schaden, welcher durch diese Mißwirtschaft seit den letzten 40 Jahren der Stadt Auerbach zugefügt worden ist, wird in eingeweihten Kreisen auf 600000 Mk. geschätzt. Während die städtische Gasanstalt im vergangenen Betriebsjahre einen Ueberschuß von rund 42000 Mk. brachte, hat sie von 1866 bis 1896 kein Plus gemacht, sondern Kapitalien erfordert, eine Abrechnung aus diesen 30 Jahren existirt nicht, Niemand kann ein Resultat feststellen.“

— In Gersdorf bei Berggießhübel trat ein Knabe in eine von einem Grasmäher zur Seite gelegte Senfe und schnitt sich die Flechten an den Beinen durch.

— Das Dienstmädchen in Rochlitz, welches beim Feueranzünden Petroleum benutzte und sich erheblich verbrannte, ist nach unsäglichen Schmerzen gestorben.

— In Köllingshain schlug der Blitz in das Gehöfte des Wirtschaftsbesizers Hoppe und belaubte dessen 12jährigen Sohn derart, daß er nach ohne Besinnung darniederliegt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Glücklicherweise zündete der Blitz nicht.

— Welchen gewaltigen Luftdruck ein fahrender Schnellzug ausübt, konnte man an einem Bahnübergange bei Wurzen beobachten. Der Schnellzug durchfuhr die Strecke gerade in dem Augenblicke, als eine vom anliegenden Felde kommende Schaar Sperlinge über das Gleis flog. Nach der Vorüberfahrt wurden allein 63 Sperlinge auf dem Bahnkörper todt liegend gefunden und noch eine ganze Anzahl wird der Zug selbst mit fortgeführt haben.

Dresden. Der konservative Verein bereitet gegenwärtig für den November eine Feier des 100jährigen Geburtstages des Königs Johann vor. Die Feier soll im ersten Rahmen gehalten sein und im größeren Stile stattfinden.

— Die in letzter Zeit in den Straßen und Verkaufsläden Leipzigs feilgebotenen Lieder vom Leipziger Bankrath dürfen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft dort nicht mehr verbreitet werden.

— Einen werthvollen Münzensfund machte der Wirtschaftsbesitzer Bette in Gleisberg bei Rochwein bei Abheben einer alten Diele in seinem Hause. Unter derselben fand er ein Beutelchen mit einer größeren Anzahl Silbermünzen mit den Jahreszahlen 1758, 1760, 1761.

Ein verfluchter Doppelmord wird aus Hartau bei Zittau berichtet: Der Tagelöhner und Hausbesitzer Hofens legte vor einigen Monaten die Arbeit in dem Bergwerke des Reichenberger Kohlenbauvereins nieder, weil er wegen seiner nicht genügenden Leistungsfähigkeit von den Vorgesetzten grob behandelt worden sei. Als nun Donnerstag Vormittag der Obersteiger Walbert und der Steiger Ulrich an der Expedition vorüber zu einem Schachte gehen wollten, sprang Hofens hinter einigen Bäumen plötzlich hervor und feuerte zwei Schüsse aus einem Terzerol auf die Bergbeamten ab. Der Obersteiger W. wurde am Oberarm und am Kopfe hinter dem einen Ohr getroffen, während der gegen den Steiger U. gerichtete Schuss nur dessen Kleider an der Hüfte streifte. H. hatte seine doppelläufige Waffe bereits wieder geladen, als es dem hinzugerufenen Gemeindevorstand gelang, den Thäter festzunehmen. Wie verlautet, hat H. ausdrücklich versichert, daß er den Obersteiger und den Steiger habe erschießen wollen, um sich dann selbst das Leben zu nehmen. Als Grund für seine That giebt er Rache an für die schlechte Behandlung, die ihm zu Theil geworden sei. H. hatte die Waffe mit Schrot geladen, außerdem aber noch Bleigeschosse, wie sie vom Militär gebraucht werden, von vorn in den Lauf gesteckt, in der Annahme, daß die Geschosse mit herausgeschleudert und ihr Ziel treffen würden. Das war natürlich nicht der Fall. Die Geschosse hatten keine Flugkraft, sondern fielen früher zur Erde.

In Röhrsdorf bei Chemnitz fand eine Versammlung von Landwirthen statt behufs Besprechung über Gründung einer Mülerei- und Bädereibergsgenossenschaft, und sollen zunächst weitere Erkundigungen eingezogen, insbesondere auch die gleiche Anlage im Müglitzthale beabsichtigt werden.

Die Erkenntnis von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Thalsperren greift im Vogellande immer weiter um sich. Nachdem jüngst wieder der für gewöhnlich ganz unbedeutende Syrafluß in Plauen so großen Schaden angerichtet, wird es mit der Errichtung einer Syra-Thalsperre voraussichtlich bald Ernst werden. Wie aus Plauen gemeldet wird, verlangt der in der Dobruerstraße wohnhafte Fabrikbesitzer Hartenstein von der Stadtgemeinde 200 000 Mk. Schadenersatz, weil nicht hinlängliche Vorkehrungen getroffen worden wären, wodurch sich Wasserschäden vermeiden ließen.

Abgestürzt ist in Plauen i. V. von einem Neubau aus der Höhe von über vier Stockwerk und zwar von einem Thurm ein 18jähriger Klempnergehilfe, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Der junge Mann begab sich nach dem Sturze selbst zum Arzte und als dieser keinerlei Verletzungen vorfand, wollte er die Arbeit wieder aufnehmen, sein Meister gab ihm aber den Tag zur Erholung frei. Daß er so gut weggekommen ist, hat er dem an den Gerüsten angebrachten Schuttdache zu danken. Wegen des Vorhandenseins dieser Dächer ist er die ganze Höhe nicht auf einmal herabgefallen, sondern nur von Stockwerk zu Stockwerk, auch war er an der Dachrinne hängen geblieben und hatte diese ausgebeugt.

Eine raffiniert angelegte Brandstiftung führte zur Verhaftung des Klempners Kleinert in Oberlungwitz. Der aus Mittelbach gebürtige Lehrling des Verhafteten hatte seine Eltern besucht, und der Verhaftete nahm wohl an, daß der Lehrling, wie gewöhnlich, die Nacht bei den Angehörigen verbringen würde. Ausnahmsweise hatte dieser aber schon am Abend den Rückweg angetreten, und als er gegen 11 Uhr seine Schlafkammer aufsuchte, bemerkte er in einer Ecke des unter dem Dache gelegenen Raumes einen matten Schein. Kurz entschlossen forschte er nach der Ursache; aufs Höchste erschrocken nahm er wahr, wie hier irgend Jemand einen förmlichen Feuerapparat zusammengestellt hatte. In einem leeren Holzfischen brannte ein Lichtstumpfen, das, wenn er es nicht sofort entfernt hätte, kurz darauf ein Quantum Petroleum in einer Blechschüssel entzündet hätte. Von dieser Blechschüssel führte ein 2 m langer, ebenfalls mit Petroleum getränkter Lampendocht über den Fußboden, auch dieser und sogar ein Theil des Deckbrettes, daß in die Nähe des Dochtes gebracht worden war, sowie die dorthin gelegenen Kleider des Lehrlings waren mit Petroleum begossen. Endlich entdeckten die von dem Lehrling herbeigerufenen Hausbewohner eine eiserne Stange, die, mit Eisenlad — einem Brennstoff — befrachten und durch die Wand nach dem angrenzenden Heuboden des Hausbesizers Friedemann gesteckt, offenbar bestimmt war, das Feuer rasch in das leicht brennbare Futter zu leiten. Als K. von dieser Entdeckung erfuhr, stellte er sich unwillkürlich, dann aber schärfer er denken, die darum wußten, besonders aber seinem Lehrling, ein, keinem Menschen etwas zu sagen. Selbstverständlich blieben die Vorgänge nicht verschwiegen, und da K. sich durch sein gesamtes Verhalten dringend verdächtig gemacht hatte, erfolgte seine Verhaftung. Was K., der als ein fleißiger, ordentlicher Mann geschildert wird, dazu bewegen haben mag, erscheint nicht ohne Weiteres begreiflich, da der Versicherungsbetrag des Hauses ein äußerst mäßiger sein soll.

Aus der Löbnitz. Am Freitag in der 6. Abendstunde ging auf dem linken Elbufer über den Löbnitz-ortschäften unter heftigen elektrischen Entladungen und unter wolkenbruchartigem Regen ein ziemlich heftiger Schloßenschlag nieder.

Freiberg. Einem Betrug eigener Art ist kürzlich ein hiesiger Händler zum Opfer gefallen. Bei demselben erschien eine etwa 24jährige Frauensperson von schwächlicher, mittelgroßer Gestalt mit goldenem Klemmer, welche in einem Kinderwagen 5 Stücken Blei in Form von Mauerziegeln und im Gesamtgewicht von 108 Pfund an-

gefahren brachte, die sie mit der Angabe zum Kauf anbot, ihr Mann habe dieselben für eine Schuld annehmen müssen. Der Händler kaufte das vermeintliche Blei um den Preis von 9,60 Mk., war aber später nicht wenig erstaunt, als er bemerkte, daß die Stücken tatsächlich Mauerziegel waren, die nur mit einer dünnen Bleischicht überzogen worden waren.

Freiberg. Der Finanzausschuß für das 4. Wettinbundeschießen 1900 in Freiberg stellte den Garantiefondszuweisungen die Garantiescheine wieder zu. Eine Inanspruchnahme des Garantiefonds war nicht erforderlich. Das Fest hat einen Ueberschuß von etwa 2100 M. ergeben.

Sayda, 2. August. Aus Böhmen kamen gestern in den Spätnachmittagsstunden schwere Gewitter gezogen und entluden sich unter wolkenbruchartigen Regengüssen über die hiesige Gegend. In Oberseiffenbach wurde neben dem Gasthose das Pilzische Anwesen in Asche gelegt, während in Heidelberg von der Otto Hiemannschen Wirtschaft Schuppen und Scheune vom Blitz zerstört wurden. In der Richtung nach Wienmühle und Dörnthal zu wurde ein mächtiger Feuerschein beobachtet.

Limbad. Herr Stadtrath a. D. Löbel hat dem Obst- und Gartenbauverein 5000 M. als Meta Löbel-Stiftung überwiesen.

Der vor einiger Zeit verstorbene Privatier Stein hat testamentarisch bestimmt, daß die Stadtgemeinde aus dem einstigen Nachlasse seiner Frau 10 000 M. erhalten soll. Die Zinsen dieser Summe sollen zur Unterstützung bedürftiger unbefohlener hiesiger Stadtkinder verwendet werden, und zwar sollen die Zinsen von je 1000 M. je einer Person zukommen.

Leipzig. Ein „Abstinenter Arbeiterbund“ hat sich in Leipzig gegründet. Der Bund bezweckt die Bekämpfung des Alkoholgenußes unter der Arbeiterschaft und beabsichtigt durch öffentliche Vorträge und durch Verbreitung von Flugblättern über die durch den Genuß von Alkohol und ähnlicher narotischer Mittel sich ergebenden Schäden Aufklärung zu verbreiten und die Vortheile der Enthaltensamkeit speziell den Arbeitern klar zu legen.

Leipzig. Auf dem Berliner Bahnhofe hier selbst ist eine Dame beim Abfahren des Zuges auf räthselhafte Weise schwer verunglückt. Die Maschine ging ihr über beide Beine, die in Folge dessen amputiert werden mußten. Trotz der schweren Verletzung gilt es bisher nicht für ausgeschlossen, daß die Verunglückte am Leben bleibt.

Leipzig. Zwei am Donnerstag in einer Hauptstraße beschäftigte Arbeiter wurden von bedeutenden Wassermassen, hervorgerufen durch den plötzlichen, außerordentlichen Gewitterguss, überrascht und zwar so unerwartet, daß der eine ertrank.

Rainsdorf b. Zwickau. Bei dem Gewitter am Donnerstag schlug ein Blitz in die elektrische Leitung, führte Kurzschluß herbei und verursachte so mehrere Stubenbrände in den angeschlossenen Wohnungen.

Lichtenstein. Zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilte das Landgericht Zwickau den Bergarbeiter Hermann Richard Wagner von hier, weil er durch fahrlässiges Wegwerfen eines brennenden Streichhölzchens einen Waldbrand verursacht hatte.

Augustusburg. Vor 25 Jahren, am 1. August 1876, stürzte sich Nachmittags 1/25 Uhr eine Frau aus Chemnitz in den Schloßbrunnen zu Augustusburg. Eine kleine Gesellschaft von 14—16 Personen hatte unter Führung des Restaurateurs Greger den Schloßbrunnen besichtigt und hierbei war die 57 Jahre alte Frau Kießling im Brunnengebäude zurückgeblieben. Als nach wenigen Minuten Greger ins Brunnengebäude zurückkehrte, um die schon Vermißte zu suchen, sah er zu seinem Entsetzen, daß die Frau sich über das Gelände in den 163 Meter tiefen Brunnen hinabstürzte. Natürlich wurden sofort Maßregeln getroffen, die Frau wieder herauf zu befördern; doch dauerte es volle 5 Tage, ehe dies gelang. Der Brunnen, der einen Wasserstand von 15 Ellen (30 Fuß) hatte, wurde leer geschöpft, und hierbei konnte, als der Wasserstand auf 7 Fuß gesunken war, am 6. August die Leiche erfaßt werden. Bei der völligen Entleerung und Reinigung des Brunnens hat man in derselben verschiedene, jedoch werthlose Gegenstände gefunden. Das Vorkommen wurde übrigens der Anlaß zur Erbauung unserer ersten Wasserleitung vom Goldbacher her.

(Augustusb. Wochenbl.)

Lausitz. In körperlicher und geistiger Rüstigkeit beging dieser Tage Seilermeister Leube sein 50jähriges Meisterjubiläum. Der Jubilar ist trotz seiner 78 Jahre noch am Spinnrade thätig.

Zwickau, 2. August. Bei dem gestern Abend hier aufgetretenen Gewitter ist in dem Nachbarorte Reinsdorf der Bädermeister Lang vom Blitz erschlagen worden. Ein Mann wurde betäubt und erlangte erst nach 5 Stunden das Bewußtsein wieder.

Gestern Mittag 12 Uhr landeten drei österreichische Offiziere mit einem Luftballon auf einem Fesde bei Zwickau. Sie waren früh 1 Uhr in Wien aufgestiegen und traten gestern Nachmittags 2 Uhr die Fahrt mittelst Eisenbahn von hier nach Wien an.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die bisherigen Dispositionen bezüglich der Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee in Hamburg haben eine Abänderung erfahren. Nicht am 10., sondern bereits am 8. August Vormittags trifft er dort ein, und zwar an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser begrüßt den Feldmarschall schon in Brunshausen, wo letzterer vom Lloyddampfer „Gera“ auf die kaiserliche Nacht übergeht. In Hamburg findet auf Befehl des

Kaisers großer Empfang statt, wobei u. A. sämtliche Generale, die unter der Generalinspektion des Grafen gediene haben, zugegen sein werden. Eine kombinierte Schwadron des hannoverschen Königsulantenregiments mit dem Trompeterkorps hat ebenfalls Ordre erhalten, mitzuwirken; der Senat gedenkt in einer auf diesen Montag anderaumten außerordentlichen Versammlung der Bürgerschaft die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Hamburg an den Grafen Waldersee zu beantragen. — Inzwischen hat in Cadix am Donnerstag Nachmittags die Ankunft der aus China heimkehrenden deutschen Division und deren Begrüßung durch die ihr entgegengegangene Flotille unter Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen stattgefunden.

Berlin, 3. August. Der Kaiser gab die Theilnahme an den Festlichkeiten in Emden, Cuxhaven, Hamburg und Wilhelmshaven wegen schlechter Nachrichten aus Friedrichshof auf.

Ueber die Stellungnahme des Reichskanzlers in der Zolltarifangelegenheit werden im „Pester Lloyd“ Mittheilungen von anscheinend unterrichteter Seite gemacht. In denselben wird versichert, daß Graf Bülow eine Erhöhung der landwirthschaftl. Zölle immer für nothwendig gehalten habe. In den maßgebenden bundesstaatlichen Parlamenten wie im Reichstage selbst seien zuverlässige Mehrheiten für diese Zollerhöhung vorhanden, womit der Reichskanzler rechnen müsse. Der Zolltarif selbst sei natürlich ausschließlich im deutschen Interesse ausgearbeitet worden; wenn namentlich die ausländische Presse an demselben kein gutes Haar lasse, so thue dies dem Grafen gar nichts weiter, er sei nicht der Mann, der sich vom Auslande irgendwie einschüchtern lassen würde.

In Seydekrug starben auf dem Markte zwei Frauen an Hitzschlag.

Die deutsche protestantische 65 Jahre alte Landgräfin von Hessen ist zum Katholizismus übergetreten.

Nach sicherer Meldung ist die Landgräfin von Hessen nicht zur katholischen Kirche übergetreten. Dieselbe besuchte jedoch in letzter Zeit nicht die evangelische Kirche, sondern den katholischen Dom zu Fulda.

Wie das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet, hat der kaiserl. Bezirksamtmann zu Pop. v. Senft zu Pilsach, am 12. April im Auftrage der Reichsregierung die Inseln Tobi und Selenriff, beide zu den Westkarolinen gehörig, für das deutsche Reich in Besitz genommen.

Aus Berlin wird geschrieben: Die Opfer der großen Straßenbahn haben sich im Monat Juli verringert, indem zwar wieder, wie im Vormonat, zwei Kinder todigefahren wurden, die Zahl der Schwerverletzten aber von 30 auf 17 zurückgegangen ist. Dagegen hat die Zahl der Leichtverletzten wieder eine Steigerung erfahren. Damit auch die Ironie des Schicksals nicht fehlt, ist ein Selbstmordkandidat, der sich vor einen Straßenbahnwagen warf, unverletzt geblieben.

Nach Berichten aus Essen ist die Gemeinde Altdorf mit der Stadt verbunden worden. Essen steht nunmehr mit 182 000 Einwohnern und 1838 Hektar Grundfläche an siebenter Stelle unter den Städten Preußens.

In Würzburg wurde die Universitätsdozentin Miß Beatrice Edgal aus Tewkesbury in England zum philosophischen Doktor promovirt. Es ist dies der erste Fall an der Würzburger Universität.

Lobenstein, 2. August. Im Roseltal ging ein Wolfenbruch nieder, der Fluren und Häuser verwüstete. Viel Vieh ist ertrunken.

Bayreuth, 3. August. Hochwasser hat bedeutende Schäden verursacht. In der Steingraeberischen Klavierfabrik wurden die Dampfmaschinen unter Wasser gesetzt, in der Loewensohnschen Schokoladen- und Zuckerwaarenfabrik große Waarenvorräthe zerstört, in Mühlen werthvolle Ruzhölzer fortgeschwemmt und das Straßenpflaster aufgerissen. Viele Häuser sind beschädigt. Das diesmalige Hochwasser war das größte seit 1845.

München, 2. August. In der Gegend zwischen Bamberg, Bayreuth und Nürnberg gingen heute Nacht große Wolkenbrüche nieder, welche bei Strallendorf und Schnabelweid am Bahnkörper derartige Schäden anrichteten, daß der Betrieb theilweise unterbrochen wurde. Bei Schnabelweid stürzte ein gewölbter Bahndurchschlag ein.

München, 3. August. In Folge von Ueberflutungen durch Wolkenbrüche sind die Lokalbahnstrecken Sonthofen-Oberstdorf im Allgäu und Murnau-Garmisch seit heute früh unterbrochen. Auch in Unterfranken, namentlich in der Gegend um Hammelburg hat das Unwetter großen Schaden an den Weinbergen und Feldern angerichtet.

Danzig. In der kaiserl. Artilleriewerft wurde das 2stöckige Holzbearbeitungsgebäude von 13 Fenstern Front vollständig aus. Die Sattlerei, die Tischlerei, die Stellmacherei, sowie einige Kriegsfahrzeuge sind zerstört.

Oesterreich-Ungarn. Die czechischen Demonstrationen in Pilsen am Mittwoch erstreckten sich bis gegen Mitternacht, worauf anscheinend Ruhe eintrat, so daß die Wachenposten eingezogen werden konnten. Diesen Umstand benutzten die Demonstranten, um in das deutsche Hotel „Pilsner Hof“, zu dem sie vorher trotz aller Gewaltanwendung vergeblich zu gelangen gestrebt hatten, da die Zugänge zu demselben von allen Seiten von Gendarmerie abgesperrt waren, einen Einfall zu machen. Nach 2 Uhr Nachts drangen vier Personen unter dem Vorwande, Hotelgäste zu sein in das Kaffeehaus-Lokal des genannten Hotels ein, unter ihnen auch die in Zivilkleidung befindlichen städtischen Wachen Nemecek und Heber. Sie verlangten nun in czechischer Sprache und in rüdem Tone

Bier. Als man ihnen bedeutete, es sei schon Alles abgeperrt, stimmten sie das „Hej slované!“ an und begannen gleich darauf in gewalthätiger Weise zu excediren. Sie zertrümmerten zwei große Fensterscheiben und eine Glasbüchse und brachten dem Nachportier des Hotels mit einem spitzen Instrumente eine blutige Wunde am Kopfe bei. Die vom Hotelier Kraft herbeigerufene Polizei benahm sich überaus indolent und nahm auch keine Verhaftung vor. So kam es, daß zwei der Eindringlinge unerkannt blieben; die beiden in Civil gekleideten Wachleute wurden durch Zufall von dem Hoteldiener erkannt. Man befürchtet weitere Demonstrationen in größerem Umfange.

Staub i. B., 3. August. Eine Hochwasser-Katastrophe wie sie seit dem Jahre 1856 nicht mehr zu verzeichnen war, hat gestern und vorgestern die Bezirke Taus, Bischofsheim und Komperg heimgesucht. Der Schaden ist ein unberechenbar großer, da die Fluthen überall erhebliches Unheil anrichteten. Schwer betroffen sind besonders viele Oekonomen, deren Wiesen total verlandet wurden. — Arg gewirksam hat die Hochfluth ferner auch in der Gegend von Pilsen. Die brausend dahinströmenden Wassermaffen führen die verschiedenartigsten Gegenstände mit sich.

Frankeich. Auf 20 deutsche Monteure, welche bei Nancy neue Kolsdorn errichten sollten, wurde von einem starken Haufen französischer Arbeiter, die mit Revolvern und großen Steinen bewaffnet waren, ein Ueberfall unternommen. Die Deutschen flüchteten in dem ihnen überwiesenen Hause auf das Dach. Am nächsten Tage verweigerten sie trotz der ihnen gewordenen Zusicherung behördlichen Schutzes die Aufnahme der Arbeit und reisten größtentheils nach Metz ab. Die Gerichtsbehörden in Nancy haben sofort eine Untersuchung dieses bedauerlichen Vorkommnisses, das aber keinen politischen Hintergrund zu besitzen scheint, eingeleitet.

Am Thore des Pariser Hauses Zolas, des bekannten Schriftstellers und Drenfus-Freundes, wurde Donnerstag eine mit scharfen Patronen gefüllte Blechfiste gefunden. Zola selbst weilt z. Z. nicht in Paris.

England. Das Oberhaus beschloß für Roberts eine Dotation von 100000 Pfd. (2000000 M.)

Serbien. Die Zahl der vor den Verfolgungen der Albanesen und türkischen Behörden gebliebenen serbischen Untertanen serbischer Nationalität beträgt 1050. Allein aus dem Grenzort Raška überschritten 946 Flüchtlinge die Grenze. Es bestätigt sich, daß der Sultan den König Alexander zum Besuche nach Konstantinopel eingeladen hat, damit sich dieser von dem unveränderten Wohlwollen des Sultans gegen ihn überzeugen könne.

Vereinigte Staaten. Leidenschaftliche Szenen spielen sich jetzt wieder bei der Vertheilung des Landes in den Vereinigten Staaten ab. Telegramme aus El Reno (Oklahoma) berichten darüber: Die Ziehung in der großen Lotterie für Heimstätten auf dem Kiowa- und Comanche-Territorium hat begonnen. Zwischen 4 und 5 Millionen Acres Land sind von der Regierung der Vereinigten Staaten von den Kiowa- und Comanche-Indianern erworben und Weißen zur Ansiedelung eröffnet worden. Wenn früher ein solches Territorium eröffnet wurde, war der Ansturm auf freies Land nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ von größter Anordnung begleitet. Tausende die ohne Kapital und nur mit der Hoffnung, ein Stück Land zu erhalten, gekommen waren, wurden von besser Ausgerüsteten verdrängt, und das Ergebnis war die Rückkehr aus dem Lande der Verheißung, ein jämmerlicher Zug entkräfteter und gebrochener Leute. Um solche Szenen zu vermeiden, hat man das Lotteriesystem angenommen. Es schwächt den Kampf ab, kann aber nicht allen, die gekommen sind, Land verschaffen. Oklahoma hat schon bei früheren Gelegenheiten große Mengen Landsucher gesehen, aber nie so viel wie diesmal. Vor drei Wochen waren über 20000 Personen angekommen und bis jetzt hat ihre Zahl fast 200000 erreicht. 165865 Bewerbungen sind eingekandt worden, und die Zahl der zur Vertheilung gelangenden Ländereien beträgt 13000. Mehr als 150000 Leute müssen also enttäuscht werden.

Südafrika. Eine starke Burenabtheilung mit zwei Geschützen ist auf portugiesischem Gebiet erschienen; der Generalgouverneur in Laurenzo Marquez entsandte alle verfügbaren Streitkräfte gegen diese Buren. Es ist noch nicht recht klar, ob das Burenkommando von überlegenen britischen Streitkräften auf portugiesisches Gebiet gedrängt worden ist, oder ob die Buren dieses Unternehmen auf eigene Faust ins Werk gesetzt haben.

Ein Besuch Krüger's bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika soll für September festgesetzt sein.

Südafrika. Germanus Steijn, der Vetter des Präsidenten, ist am 31. Juli bei Widsburg gefallen.

Die von den Engländern erbeuteten Briefschaften sollen eine Fälschung oder mindestens nicht annähernd so werthvoll sein, wie man Anfangs darstellte.

China. Der von den Deutschen besetzte Theil des Peking Kaiserpalastes wurde dem chinesischen Palastminister zurückgegeben.

Bermischtes.

Der Sohn Liebnechts, Rechtsanwalt Dr. Karl Liebnecht, ist nach dem „Vorwärts“ in einer sozialdemokratischen Parteikonferenz als sozialdemokratischer Kandidat für die nächste Reichstagswahl im Wahlkreise Potsdam-Dshavelland nominirt worden.

Deggendorf, 30. Juli. Ein aufregender Fall spielte sich heute im alten Gerichtsgebäude ab. In dem im zweiten Stock gelegenen Sitzungssaal wurde gegen den

Bauer Alois Kraus von Schöned wegen Meineidsverleumdung verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 2 1/4 Jahren und weitere drei Jahre Ehrverlust. Als sich das Gericht eben zur Berathung zurückgezogen hatte, sprang der Angeklagte auf, schwang sich auf das offene Fenster und stürzte sich, ehe es Jemand verhindern konnte, in den Hof hinab. Kraus war in einen Sandhaufen gefallen und hatte nicht den geringsten Schaden genommen. Er stand sofort auf, um sich zur Flucht zu wenden, doch der dienstthuende Gendarm, der schnell die Treppe hinabgeeilt war, stand schon am Thor, um ihn in Empfang zu nehmen. Der Vorgang hatte sich so schnell abgepielt, daß der Angeklagte, als der Gerichtshof von der Berathung zurückkam, schon wieder auf der Anklagebank saß. Ob er einen Selbstmord oder einen Fluchtversuch bezwecken wollte, ist noch nicht festgestellt.

Die Revanche der getränkten Schauspielerin. Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ muß 50000 Mk. Schadenersatz an eine Londoner Schauspielerin zahlen, weil diese Schauspielerin in einer Notiz als Mutter einer anderen Schauspielerin ausgeführt wurde, während die erstere selber erst 28 Jahre alt ist. Vor dem Gerichtshof erklärte die Klägerin, daß ihr durch diese Mutherschaft ungeheurer Schaden zugefügt worden sei, was viele Zeugen durch ihre Aussagen bekräftigten. Kurz, die „Daily Mail“ muß an die unglücklich-glückliche „Mutter“ die Kleinigkeit von 2500 Pfund = 50000 Mk. zahlen.

Eine bemerkenswerthe Urtheilsbegründung. Eine 16jährige Volontärin in München hatte ihrer Kollegin eine goldene Uhr gestohlen und stand deshalb vor dem Schöffengericht, das die Strafe des Verweises aussprach. In den Gründen führte das Urtheil aus, daß bei dem hohen Verthe des Gestohlenen eigentlich eine Gefängnisstrafe auszusprechen gewesen wäre. Allein das Gericht sei der Anschauung gewesen, es sei vielleicht doch besser, wenn die Angeklagte in ihrem jugendlichen Alter noch nicht Bekanntschaft mit dem Gefängniß mache, da es sehr fraglich sei, ob sie durch den Verkehr mit Gefangenen gebessert werde.

Arabische Galanterie. Ein Atrilareisender erzählt, er habe in einer Stadt des Orients eines Morgens die Blumen vor seinem Fenster begossen und dabei wohl des Guten zuviel gethan, denn ein Wasserstrahl ergoß sich hinunter auf die Straße und gerade einem Araber ins Gesicht, der saul hingekredet der Ruhe pflegte. Der braune Mann sprang wüthend auf, schaute nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er Niemand erblickte, mit Emphase hinauf: „Bist Du ein alter Mann, so verache ich Dich! Bist Du ein altes Weib, so verzeih' ich Dir! Bist Du ein junger Mann, so veruche ich Dich! Bist Du eine Jungfrau, so danke ich Dir!“

Die Passagiere des Bergnütungs dampfers „Prinzessin Victoria Luise“ erhielten dieser Tage die Erlaubniß, die „Hohenzollern“ zu besuchen. Einer der Eingeladenen erzählt hierüber Folgendes: „Als davon die Rede war, daß am nächstfolgenden Abend an Bord der „Prinzessin Victoria Luise“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Mannschaft stattfinden solle, und als der Kaiser sah, daß wir die Speisenfolgen und Musikzettel als Andenken sammelten, reichte er mir sein eigenes Musikprogramm mit dem Auftrage, es dabei zum wohlthätigen Zwecke zu versteigern: beim Tee, der später an Ded eingenommen wurde, setzte er noch seine Namensunterschrift nebst Datum und die Bestimmung des Programms für die Auktion darauf und ertheilte mir den Auftrag, ihm sofort zu telegraphiren, welches Ergebnis die Versteigerung gehabt habe. Schließlich schrieb er auch noch seinen Namen auf die Programme der Damen und gab mir seine gleichfalls mit Namensunterschrift versehene große Kabinetphotographie mit, um sie am nächsten Tage dem Kapitän Saueremann, dessen Geburtstag wir im Verein mit mehreren Anderen feiern wollten, zu behändigen. Um 10 Uhr, nachdem die Flaggen eingezogen worden waren, verließen wir die „Hohenzollern“, vom Kaiser und allen Herren seiner Umgebung bis an die Schiffstreppe begleitet und mit Tischerschwenken huldvoll entlassen.“ — Bei der Versteigerung der Musikprogramme an Bord der „Victoria Luise“ entwickelte sich zwischen Amerikanern und Deutschen ein langwieriger, ebenso spannender wie interessanter Kampf. Schließlich siegte ein Deutscher mit dem Meistgebot von 3510 Mark, ein gewiß ansehnlicher Betrag für ein Kartonblatt mit der Handschrift des Kaisers in Blei.

In M.-Gladbach ist eine epidemische Haarkrankheit (Trichophytie) ausgebrochen, die vielfach Kahlköpfigkeit verursacht. In dem Stadttheil Lüttrich sind etwa 25 schulpflichtige Knaben von der Krankheit befallen, sodas die Knabenklassen der dortigen Schulen geschlossen worden sind; auch bei einem Duzend anderer Kinder, die noch nicht schulpflichtig oder bereits der Schule entwachsen sind, wurde diese Krankheit beobachtet. Zur Bekämpfung der Seuche sind von der Behörde energische Abwehrmaßregeln getroffen worden; u. a. wurde eine Polizeiverordnung erlassen, welche das Bedienen derartiger Kranken in Friseur-, Barbier- und Haarschneidestuben bei Geldstrafe verbietet.

Von einer Königstafel erzählt die „M. A. Z.“ eine sehr hübsche Geschichte. Als Wilhelm I. noch König von Preußen war, kam einmal in irgend einer wichtigen Angelegenheit eine ländliche Abordnung nach Berlin und wurde von den Majestäten zur Tafel gezogen. Beim Nachtschlaf, zu dem es wie gewöhnlich wunderwolles Bonbons gab, bemerkt der Oberzeremonienmeister Graf Stillfried, wie einer der ihm gegenüberstehenden, etwas unbeholfenen

Abgeordneten, dem die Schale mit Konfett eben gereicht wird, sich einen Augenblick umsieht, ob ihn auch Niemand beobachtet, dann zwei der schönsten Stücke nimmt und dieselben hastig in seine Tasche verschwinden läßt. Wpa, denkt sich der Stillfried, der Mann hat Kinder zu Hause, denen er etwas mitbringen will, und menschenfreundlich, wie er war, geht er nach aufgehobener Tafel zu dem Manne hin und übergibt ihm noch zwei Bonbons mit den Worten: „Für Ihre Kinder“. Königin Augusta, die eben mit einem in der Nähe Stehenden spricht, hört nur das Wort Kinder, und froh, ein Gesprächsthema zu haben, wendet sie sich rasch zu dem Abgesandten mit der Frage: „Wievie haben Sie?“ Dieser, schon tödtlich beschämt durch die Freundlichkeit des Grafen, deren Zusammenhang er erräth, und nun durch die plötzliche Anrede der Königin noch ganz niedergeschmettert, bezieht die Frage nur auf seine, wie er glaubt, unrechtmäßig erworbenen Bonbons und stottert: „Bier, Majestät, aber nur zwei sind von mir, zwei sind vom Grafen Stillfried!“ Man kann sich das Gesicht der Königin denken, bis es Stillfried gelang, das Mißverständnis aufzuklären.

Ein Opfer Terkindens. Wie das „N.-B. Tagebl.“ in Angelegenheit der Terkinden-Aktiengesellschaft erfährt, soll im vergangenen Jahre ein Angestellter der Firma mit 9 Monaten Gefängniß bestraft worden sein, weil er Terkinden der Fälschung seiner Bilanzen beschuldigt hätte. Die Beurtheilung sei damals erfolgt, weil der Betreffende den Beweis der Wahrheit nicht erbringen konnte; man erwartet jetzt das Wiederaufnahmeverfahren.

Telephonische Nachrichten.

Schloß Friedrichshof, den 3. August, 2 1/2 Nachm. Das seit Jahren langsam fortschreitende äußere Leiden der Kaiserin Friedrich hat sich auf die inneren Organe ausgebreitet. Bei nicht genügender Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte rasch ab. Die Kaiserin ist bei vollem Bewußtsein und gegenwärtig ohne Schmerzen.

Aronberg, 5. August, 6 1/2 Uhr früh. Der Kräfte schwund der Kaiserin nimmt ständig zu. Die Herzthätigkeit ist nur noch gering.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des Juli 1901.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet		
	normal	Abw.	W.	beobachtet	normal	Abw.
Elstertal, n.	50	25	+25	Zwobau	—	—32
„ m.	—	27	—	Elbthal	31	25 + 6
„ o.	107	30	+77	Döllnitz	48	26 + 22
Porthe	47	25	+22	Jahna	—	—25
Schnauber	—	26	—	Konnamascher W.	—	—26
Bleiche, ohne W. u. E.	73	25	+48	Triebitz	35	26 + 9
Wpsha und Eula	63	27	+36	Berein. Weißeritz	—	—26
Göhlitz	120	29	+91	Wilde	46	29 + 17
Vereinigte Mulden	81	25	+56	Rothe	—	—28
Zwaid. Mulde, n. Thal	76	27	+49	Lodwitzbach	—	—27
„ m. „	—	27	—	Müglitz	—	—29
„ o. „	117	31	+86	Gottliebua	46	29 + 17
Freib. Mulde, n. Thal	69	26	+43	Biele	45	27 + 18
„ o. „	57	30	+27	Prießnitz	—	—26
Jöhnpau	60	27	+33	Besnitz	—	—27
Flöha	64	30	+34	Poteniz	25	27 — 2
Bodau	89	31	+58	Sebnitz	10	28 — 18
Jöhnpau mit Schma	60	29	+31	Rirnitzsch	35	27 + 8
Vreßnitz u. Pöhlbach	67	30	+37	Röder	17	25 — 8
Chemnitz	31	26	+5	Pulsnitz	17	26 — 9
Wärßnitz u. Zwönitz	59	28	+31	Schwarze Elster	33	25 + 8
Lungwitz	92	27	+65	Spree	68	26 + 42
Schwarzwasser	107	30	+77	Labauer Wasser	—	—25
Striegis	53	28	+25	Mandau	53	27 + 26
Bobritzsch	38	28	+10	Reiße	53	27 + 26

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Dresdner Produktenbörse vom 2. August.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 170—178, brauner, 75—78 kg, 167—173, ruff., roth, 176—182, amerikanischer Kanjas 172—176. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer, 72—74 kg, 148—152, sächsischer alter, 70—74 kg, 140—148, preussischer alter, 73—76 kg, 148—153, preussischer neuer 153—156, russischer 145—150. — Gerste, pro 1000 kg netto: sächs. 152—167, sächs. und Polener 154—176, böhm. und mährische 169—194, Futtergerste 130—140. — Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer 153—163, russischer 150—159. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 138—143, rumänischer, grobkörnig, 129—132, ameriz., mixed 125—130, La Plata, gelb 120—125. — Erbsen, pro 1000 kg netto, Futterwaare 160—175. Saatenwaare 160—175. — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 170—175, fremder 170—175. Delsanten, pro 1000 kg netto: Wintertraps, sächs., trocken, 250—255. Weizen, pro 1000 kg netto: feinste, bejahre 290—320, feine 280—290, mittl. 270—280, La Plata 270—280, Bombay 310—315. — Weizen, pro 100 kg netto (mit Joh): raffin. 62, Rapskuchen, pro 100 kg: lange 13,00, runde 12,50. Leintuchen, pro 100 kg: 1. Qual. 18,50, 2. Qual. 17,50. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,00—30,50, Grieslerauszug 28,00 bis 28,50, Semmelmehl 27,00—27,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Grieslermundmehl 19,00—19,50, Pohnmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,00—24,00, Nr. 0/1 22,00 bis 23,00, Nr. 1 21,00—22,00, Nr. 2 20,00—21,00, Nr. 3 16,00 bis 16,50, Futtermehl 12,60—12,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 10,00—10,20, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie pro 100 kg netto (ohne Sad) 10,50 bis 10,70. (Feinste Waare über Rotiz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Rotiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln, hies. alte, (50 kg) 2,20—2,40, hiesige neue (50 kg) 3,30—3,60, Magdeburger (50 kg) 3,40—3,80, Butter (kg) 2,40 bis 2,60, Heu, neues (50 kg) 3,80—4,00, Stroh (Schod) 40,00—46,00.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 7. August, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Herzlichsten Dank

allen denjenigen Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehren, welche bei unserem Brande so schnell und hilfreich zur Stelle waren, wurde uns doch durch das schnelle Eingreifen der Erwerbszweig erhalten. Herzlichsten Dank auch unsern lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in jeder Art und Weise so hilfreich entgegen kamen. Möge Gott einen Jeden vor solch' einem Schicksalsschlag bewahren.

Hochachtungsvoll
Otto Krönert und Frau, Schmiedeberg.

Herzlichen Dank

bringen wir allen denen, welche uns bei dem Brande unseres Hintergebäudes hilfreich zur Seite gestanden. Vergelt's Gott! Die Familie **Hermann Müller**.

Schöne Wohnung,

Brauhofstr. 306, 1. Etg., zum 1. Oktober zu verm. Näheres b. **G. Gönnert**, am Steinbruch, od. **G. Gönnert**, Altenb. Str.

Bei Lust und Interesse

für d. Versicherungswesen w. intellig. tücht. Herrn Gelegenheit z. Gründ. v. Lebensv. geb. Off. u. **K. G. 886** an **Haafenstein & Bogler**, A.-G., Dresden.

zweiten Kutscher,

Suche sofort einen soliden, jüngeren zweiten Kutscher, welcher die Landwirtschaft versteht.
Lohnkutscher E. verw. Kästner.

Einen zuverlässigen Geschirrführer

sucht **Gustav Stenzel**,
Dippoldiswalde, Markt 25.

Ein kräftiges, fleißiges Mädchen

aufs Land gesucht. Näheres bei **H. Anders**, Markt.

Dienstmädchen

Gesucht wird sofort oder 1. Oktober d. J. ein ehrliches, zuverlässiges Dienstmädchen in der Bäckerei von **M. Gemeinert**, Lehnshach. Antritt kann jederzeit erfolgen.

Königreich Sachsen.
Technikum • Vainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik.
Praktikum f. Masch. u. Elektrot.
Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfrei.
Direktor: **E. Balz**.

Ingwer-Bier,

bestes alkoholfreies Getränk zur heißen Sommerzeit.
Päckchen à 10 Pfg. mit Gebrauchsanweisung empfiehlt **die Drogerie „zum Elefanten“**.

Sommerpferdedecken

von Drell oder Leinwand empfiehlt in größter Auswahl **Carl Nitzsche**.

„Elsa von Brabant“,

hochfeine 5- und 6-Pfennig-Zigarre, vorzüglich im Brand und mild im Geschmack, ist in Schmiedeberg i. Erzgeb. nur zu beziehen bei **Bruno Herrmann**, Drogerie z. „rothen Kreuz“.

Satz-Schleien,

ca. 5-6 Schok, sind zu verkaufen bei **Otto Büttner**, Altenberg.

Krieches Kalb- u. Schöpfsenfleisch

empfiehlt **August Heinrich**.

Krieches Schäl- u. Einlegegurken

treffen Dienstag früh ein. **Weinhold**, Kirchplatz.

Krieches Schöpfsenfleisch

empfiehlt **R. Presh**, Herrengasse.

Herr Theaterdirektor **Jahn** wird auch hierdurch gebeten, „Das Glück im Winkel“ recht bald aufzuführen. **Viels Kunststrom**

1200 Mark

2. Hypothek auf ein Haus- und Feldgrundstück gesucht. Off. unter „1200“ niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Wagen-Verkauf.

Ein neuer Wirtschaftswagen, 35 Ctr. Tragkraft, steht billig zu verkaufen in der Schmiede zu Hausdorf.
1 wachsender Kettenhund ist billig zu verkaufen **Wassergasse 74**.

Öffentliche Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf den circa 1074 Ader umfassenden Fluren der Gemeinde **Breitenau** mit **Walddörfern** und **Dessengrund** (Breitenauer Flurbesitz) soll auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. September 1901 bis zum 31. August 1907 **den 24. August 1901, Nachmittags 3 Uhr**, im **Gasthofe zum Erbgericht in Breitenau** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebots, jedoch mit Auswahl der Bittanten, verpachtet werden.
Der Jagdvorstand:
Breitenau, Post **Börnersdorf**, den 4. August 1901. **Hanke**.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich von jetzt an **Bier** der renommiertesten Brauereien im Fass, Flaschen alle Sorten und verschliessbaren Literkrügen abgebe, und bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Achtungsvoll**

Max Schulze, Markt 46.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft von hier und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt am **Bismarckplatz 135** wohne und mir ein großes Sortiment von nur guten

Pirnaischen, altdeutschen und glatten Kacheln

angelegt habe. Ich versichere jedem meiner werthen Kunden, Deseu vom Einfachsten bis zum Feinsten unter Garantie solider Arbeit und billigsten Preisen zu liefern. Da ich keinen offenen Laden habe, kann ich bedeutend billiger verkaufen. Darum bitte ich meine geehrte Kundschaft um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Dippoldiswalde. **Hochachtungsvoll**

Ernst Kroker, Töpfer und Ofenseher.

Von **Mittwoch**, den 7. d. M., ab stelle ich wieder einen großen Transport

der vorzüglichsten Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) unter weitgehendster Garantie und billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. **E. Kästner.**

Telephon Amt Deuben Nr. 96.

Gasthof Schmiedeberg.

Nächsten Freitag, den 9. d. Mts.,

großes Konzert

von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde**.

Anfang 8 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 40 Pf.

Vorverkaufskarten à 30 Pf. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.

Es ladet freundlichst ein

El. Schenk.

Vorläufige Anzeige!

Gasthof Sadisdorf.

Montag, den 12. August,

Militär-Konzert,

wozu ergebenst einladet

Hugo Gäbler.

Gasthof Naundorf.

Montag, den 12. August,

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Jäger-Bataillon Nr. 13.

Direktion: Kgl. Stabshornist **A. Helbig**.

Nach dem Konzert für die geehrten Konzertbesucher **feine Ballmusik**.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**
Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herren Kaufmann **Krönert** und **Friser Winkler** in **Schmiedeberg** und in obigem Gasthofe.

Einem zahlreichen Besuche sehen freundlichst entgegen

Hochachtungsvoll

Otto Pietsch, Gastwirth. **A. Helbig**, Stabstrompeter.

Simbeeren

kaufte jede Menge **die Destillation in Schmiedeberg.**
Otto Seifert.

Fr. Eier, Zier-, Kasse-, Mast- u. Suppenhühner, fette Enten stets zu haben **Uhlandstr.**

Mittwoch eintreffend:

H. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, bei **August Frenzel**.

Für Amateur-Photographen

empfiehlt billigst **Trockenplatten, Colloidpapier** in allen Grössen, **chemisch-reine Chemikalien**, sowie fertige Bäder und Lösungen.

Atelier und Dunkelkammer steht jederzeit zur Verfügung.

Herm. Lommatzsch,
Drogaria „zum Elefanten“.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Kinder-Anzüge
Sommer-Paletots
Sommer-Joppen
Stoff-Hosen
Arbeits-Hosen
Sommer-Hosen
Arbeits-Westen
Sommer-Hemden
Leinwand-Wäsche
Shlipse
Hosenträger, Hüte
Mützen u. s. w.

Gute Waare!

Billige Preise!

Restaurantz. Sambrinus.

Heute Dienstag, den 6. August,

Schlachtfest, von 9 Uhr an **Wollfleisch**, Abends **frische Blut- und Leberwurst**, wozu freundlichst einladet **A. Grossmann**.

Restauration Huthaus.

Morgen Dienstag **Schweinschlachten**.
Es ladet ergebenst ein **R. Jungnickel**.

Die Schützengesellschaft

zu **Schmiedeberg** und Umgeg. bringt hiemit den geehrten Einwohnern von **Schmiedeberg** für die großartige

Illumination, sowie den geehrten Festbesuchern den herzlichsten Dank mit der Bitte, dasselbe Wohlwollen uns auch fernerhin zu schenken.

Hochachtungsvoll **das Direktorium**.

Theater in Dippoldiswalde.

(Reichskrone.)

Montag:

Flachsmann als Erzieher.

Dienstag (in Schmiedeberg): **Flachsmann als Erzieher.** Mittwoch in Dippoldiswalde:

Der Schlafwagen-Kontrollleur. Donnerstags: dasselbe in Schmiedeberg.

Hochachtungsvoll **die Direktion**.

Theater in Schmiedeberg.

(Gasthof.)

Dienstag, den 6. August:

Flachsmann als Erzieher.

Donnerstag, den 8. August:

Der Schlafwagen-Kontrollleur.

Hochachtungsvoll **die Direktion**.